

SAMSTAG, 27. APRIL 2019 NUMMER 98

Kultur am Ort

# Brillante Pianisten, kongeniales Orchester

**Internationales Klavierfestival** Junge Meister gastieren mit Westdeutschem Kammerorchester Pforzheim in Showroom des Autohauses Reisacher. Zu hören ist neben Beethoven und Chopin eine Komposition des Festspielleiters

VON HANS BAUMGÄRTNER

**Memmingen** Der Showroom eines Autohauses wurde zum Konzertsaal. Dank großzügiger Unterstützung durch die Seniorchefin Hannelore Reisacher gab es dort statt hochpreisiger Edelkarossen hochkarätige Klassik zu bestaunen, mit drei ungewöhnlich talentierten jungen Pianisten: der aus China stammenden 19-jährigen Quanlin Wang, dem Italiener Jacopo Giovannini (Rom) und dem Polen Lucas Krupinski aus Warschau – alle drei Teilnehmer des Internationalen Klavierfestivals junger Meister. Begleitet wurden sie vom Westdeutschen Kammerorchester Pforzheim unter Leitung von Timo Handschuh.

Von BMW heute zurück zu Beethoven und seinem 4. Klavierkonzert war für Künstler und Zuhörer kein leichter Sprung in die Vergangenheit. Doch der jungen Pianistin Quanlin Wang gelang es gleich zu Beginn mit dem einleitenden, ausschließlich vom Klavier vorgetragenen Hauptthema, das Publikum aus der Gegenwart in eine intimere Welt des frühen 19. Jahrhunderts zu entführen. Auch später konnte sich in intensiver und exakter Zwiesprache mit dem Orchester der Beethoven'sche Kosmos wie von selbst entwickeln.

Nach den spannend gestalteten abrupten Frage- und Antwortzenen zwischen Klavier und Orchester im Mittelsatz flammte im abschließenden Rondo vivace das nötige Feuer auf, von dem sich Wang aber



Als erste junge Meisterpianistin glänzte Quanlin Wang mit dem Westdeutschen Kammerorchester Pforzheim unter Leitung von Timo Handschuh und Beethovens 4. Klavierkonzert. Foto: Swen Schulmeyer

nicht zu sehr gefangen nehmen ließ. Ihr Spiel blieb bis zum Schluss differenziert, umsichtig und ausdrucksvoll. Nur schade, dass der für die Saalgröße etwas unterdimensionierte Steinway nicht den vollen Klang eines großen Konzertflügels entfalten konnte.

Zurück zur Jetztzeit: Der überaus

aktive künstlerische Leiter des Festivals, Peter Vogel, auch Konzertpianist und Crossover-Musiker, stellte sich erstmalig als Komponist vor. Sein „Konzert für Klavier und Orchester 2018“ ist ein dreiteiliges Werk mit zum Teil improvisatorisch anmutenden, auch synkopisch-jazzigen Akkordfolgen, mit

impressionistischen Anklängen und fließender Harmonik im Stil des früheren 20. Jahrhunderts. Im ruhigeren Mittelteil finden unter anderem schöne intime Dialoge zwischen Klavier und einzelnen Orchesterstimmen wie Horn und Oboe statt. Im Schlussteil wird das solistische Klavier von inspiriertem Streicher-

Pizzicato kontrapunktisch kontrastiert. Die oberen Stimmen nehmen schließlich die kontemplative Melodik des Klaviers auf, bis zuletzt eine Fortissimo-Entladung der wunderbaren Musik ein unerwartetes Ende setzt.

Jacopo Giovannini widmete sich dem Solopart mit großer pianistischer Akkuratess und viel Einfühlungsvermögen, er spielte markant-rhythmisch und sehr klangschön. Auch Dirigent und Orchester haben das neue Werk gründlich einstudiert, sie agierten mit großer Hingabe, zur sichtlichen Zufriedenheit des auch vom Publikum mit viel Applaus gefeierten Komponisten.

### Passagen perlten mühelos

Zum Schluss des Abends brillierte Lucas Krupinski mit dem f-moll-Konzert seines polnischen Landsmanns Chopin, der dieses Werk als 19-jähriger noch in Warschau, vor seiner Abreise nach Paris vollendet hatte. Pianist und Dirigent musizierten kongenial, die Kommunikation mit dem immer präsenten Orchester war perfekt. Die Tempi stimmten, die mitunter auch ausgeprägten Rubati waren immer passend aus dem musikalischen Fluss heraus begründet. Kaskadenreiche Passagen perlten mühelos, blieben wohlthuend transparent. Die dramatischen Einwürfe des Klaviers im Mittelteil des 2. Satzes wurden zu geheimnisvollen Abenteuern, das hochvirtuose Allegro vivace-Finale schließlich zum strahlenden Höhepunkt des großartigen Konzertabends.